



## Die rührigen Züchter vom T182

*In zahlreichen ländlichen Gebieten herrscht erfreulicherweise ein reges Vereinsleben. Dabei geht es natürlich vor allem darum, mit Gleichgesinnten ein schönes Hobby auszuüben. Aber viele wollen damit auch aktiv Leben in die Gemeinde bringen. Eine solch engagierte Truppe sind zum Beispiel die Kaninchenzüchter des T182 Stadtroda und Umgebung 1899 e. V., die mit interessanten Ausstellungen aktiv für ihr Hobby werben.*

Wie es bereits der Vereinsname erahnen lässt, wird in Stadtroda und Umgebung die organisierte Rassekaninchenzucht seit nunmehr 112 Jahren betrieben. Gegenwärtig umfasst dieser Verein 17 Mitglieder, unter denen sich – und darauf legen die 1899er besonderen Wert – auch Frauen und Jugendliche befinden. Außerdem verweisen sie mit berechtigtem Stolz darauf, dass es in der langen Vereinsgeschichte immer wieder gelang, mit den Kaninchen eine kaum noch überschaubare Anzahl an Pokalen und Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Kaninchenausstellungen zu erringen. Doch damit nicht genug, den in Albersdorf ansässigen 1899ern wurde außerdem noch der Titel „Bester Verein im Landesverband Thüringen“ verliehen.

Traditionspflege bedeutet für die 1899er jedoch keinesfalls nur, sich mit dem Erreichten zufriedener zu geben, sondern es ist für sie auch Ansporn, sich noch höhere Ziele zu stecken.

### Traditionalisten mit viel Sinn für Neues

Obwohl einige der 17 Mitglieder schon recht betagt sind, hindert sie das in keiner Weise daran, als modern ausgerichteter Verein aufzutreten, der bei aller Traditionspflege stets Neuem aufge-

geschlossen gegenübersteht und sich gleichzeitig in vielfältiger Weise in der Region engagiert. So führen die 1899er häufig Ausstellungen durch, für die sie während der Sommermonate nicht einmal eine Ausstellungshalle benötigen. Ganz im Gegenteil: Die Käfige, aufgestellt an der Nordwand eines großen, zentral im Ort gele-



genen Gebäudes, bieten dann sogar bessere Bedingungen für die Kaninchen, weil gelegentlich ein leichtes Lüftchen weht und sich dadurch der Stress für die Tiere verringert. Derartige Ausstellungen werden von der Dorfbevölkerung sehr gut angenommen. Vor den Ausstellungskäfigen, in denen sich unter anderem Exemplare der Rassen Kleinchinchilla, Thüringer und Blaue Wiener tummeln, herrscht dann immer ein reger Andrang.

„Es geht uns nicht nur darum, dass die Besucher die Kaninchen hinter den Drahtgitterstäben sehen können. Wer möchte, kann die Tiere auch streicheln“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Winfried Held. Letzteres kommt besonders bei den Kindern sehr gut an. Dadurch wird die Liebe zum Tier geweckt und solche Aktionen tragen mit dazu bei, dass so mancher Jugendliche beginnt, sich intensiver für die Kaninchenhaltung zu interessieren.

Für die 1899er ist es bereits eine Selbstverständlichkeit, mit den Kaninchenzüchtern der umliegenden Kreise eng zusammenzuarbeiten. So nehmen sie mit ihren Tieren häufig an den Ausstellungen von Zuchtvereinen aus den Kreisverbänden Eisenberg, Jena sowie des Saale-Orla-Kreises teil. Und natürlich sind diese Züchter mit ihren Kaninchen auch auf den Ausstellungen der 1899er präsent. Auf Anregung der 1899er hat man sich darauf geeinigt, dass die ausgestellten Gasttiere voll mitbewertet werden und dement-



FOTOS: AXEL GUTJAHR

*Einige Mitglieder des Kaninchenzüchtervereins T182 Stadtroda und Umgebung 1899 e. V. vor den Käfigen einer Freilandausstellung (o.). Die Belgischen Bartkaninchen von Gerd-Joachim Krauß waren im Juni die Hingucker (u. l.). Ein Kleinsilberkaninchen gelb der Familie Reich aus Albersdorf (u. r.).*

sprechend auch Siegerpreise erhalten können. „Wir Kaninchenzüchter halten am olympischen Gedanken fest“, erklärt Edgar Rodigast augenzwinkernd, „und diesem folgend, geht es nicht darum, die eigenen Kaninchen mit Preisen zu überhäufen, sondern es sollten stets die besten Tiere der Ausstellung gewinnen. Durch diese Übereinkunft gewinnen doch letztlich alle, weil beispielsweise ein preisgekrönter Rammler bevorzugt zum Decken Verwendung findet und somit der Zuchtfortschritt bei der jeweiligen Kaninchenrasse vorangetrieben wird.“

### 13 Rassen in mehreren Farbschlägen

Zurzeit sind in Deutschland knapp 90 Rassen in 370 Farbschlägen anerkannt. Bei dieser enormen Vielfalt ist es ganz klar, dass es kein Verein schafft, sich mit der Zucht sämtlicher Rassen zu beschäftigen. Die 1899er züchten gegenwärtig 13 Rassen und diese in mehreren Farbschlägen. Neben relativ häufig gehaltenen Rassen, wie etwa Castor Rexe, Helle Großsilber und Weißgrannen, befinden sich darunter auch einige seltenere Varianten, wie Weiße Wiener und Belgische Bartkaninchen. Letztere erhielten ihre charakteristische Rassebezeichnung aufgrund der mähenartigen, sehr weichen und langen Behaarung, die an den Backen beginnt und sich bis zum Hinterkopf und den Schultern, bei manchen Tieren auch über die Flanken bis zu dem als Blume bezeichneten Schwanz erstreckt.

### Großeltern und Enkel gleichermaßen

Zu den Kaninchenrassen, die sich bereits seit mehr als einem Jahrhundert nicht nur bei den 1899ern einer großen Beliebtheit erfreuen, gehören auch die Kleinsilber. Letztere gibt es in den unterschiedlichsten Farbschlägen, wie etwa als Kleinsilber gelb, und diese haben es der Familie Reich ganz besonders angetan. Bereits der Großvater hielt diese Kaninchen und konnte seine Kinder und Enkel, zu denen auch die heute 23-jährige Madleen gehört, ebenfalls für diesen Farbschlag begeistern. Aus beruflichen Gründen musste Madleen Reich zwar ihren Heimatort Albersdorf verlassen, aber sooft es ihre Zeit erlaubt, besucht sie die alte Heimat und nimmt nach wie vor noch aktiv an dem Vereinsleben der 1899er teil. AXEL GUTJAHR